

**Jones, Stephen Mack**

**Princess Margarita Illegal/ dt. von Ulrike Wasel und Klaus Timmermann**

Tropen, ISBN 978-3-608-11863-6, 314 S.

Nach der Lektüre von Jones' zweitem, bei Tropen erschienenen Detroit-Krimi bleibt festzuhalten: Was für ein Glück, nicht in Detroit zu leben, in dieser vor sich verfaulenden Ex-Metropole am Erie-See. - Da hilft es auch nicht, dass Octavio Augustus Snow sein Millionenvermögen dafür verwendet, das Viertel, in dem er wohnt, gehörig auf Vordermann zu bringen. Schon gar nicht, wenn auch in diesem Viertel plötzlich dubiose Vans der Einwanderungsbehörde patrouillieren, deren Insassen offensichtlich nichts Gutes im Schilde führen.

Für Jones' Romane könnte man eine neue Genre-Bezeichnung einführen: *Social-Hard-Boiled-Groteske*. Weil: Es wird viel geschossen und gestorben. Da spritzt das Blut literweise und reichlich Hirnmasse wird auf Hauswänden verteilt, da kommen Halunken (und nicht nur die) oft auf sehr eklige Weise zu Tode und Leichen sind aufs Grausamste verstümmelt. Gleichzeitig ist Ex-Cop Snow so etwas wie der Robin Hood Detroits, zudem ausgestattet mit einer Prise Batman und Spiderman, allerdings leider ohne die übernatürlichen Kräfte der Superhelden. Immer will er das Gute – und muss manchmal dafür das Böse tun. Außerdem wird man mit einer Menge haarsträubend unwahrscheinlicher und abstruser Handlungswendungen konfrontiert, sodass keinerlei Realismus-Verdacht aufkommen kann. Jones ist wohl noch auf der Suche nach so etwas wie einem ureigenen Ton. Auf einem guten Weg dahin befindet er sich allerdings allemal.

Snow, sein treuer Beschützer Tomás, dessen Frau Elena, Gerichtsmediziner Falconi, FBI-Agentin O'Donnell, Jimmy, das jugendliche Hausmeister-Faktotum, Lady B, Father Grabowski ... die Liste der Gutmenschen ist lang. Alle diese Mitstreiter (und auch noch ein paar andere) im Kampf für das Wahre und Gute müssen sich ganz schön ins Zeug legen, damit Snow seine rasant inszenierte Aufräumaktion erfolgreich durchführen kann.

Missbrauch, Zwangsprostitution, Menschenhandel, Mord ... Detroit ist ein stinkender Sumpf, der kaum trockengelegt werden kann. Doch Snow hat eine Mission: Nicht nur die Stadt muss wieder sauberer werden, auch die Entrechteten und Verfolgten bedürfen tatkräftiger Hilfe. Insbesondere die *Dreamer*, die illegal Eingewanderten ohne Aufenthaltstitel. - Denen widmet Jones (als echter Anti-Trump) sogar seinen Roman. Insofern schreibt die Washington Post ganz zutreffend: „Ein Krimi mit einem Blick für soziale Fragen [...] Erfrischend anders.“ (U4)

Snow kennt sich aus im Alten Testament und macht auch seinem Namensgeber Octavio Paz (seine Mutter hatte den Dichter tief verehrt) alle Ehre. Wenn es um Gerechtigkeit geht, fällt ihm jederzeit ein passendes Zitat ein. Dass er sich außerdem noch auf dem zuweilen ausgesprochen schmerzhaften Weg zum Karate-Meister befindet, das sei nur am Rande erwähnt.

Rotzig, rau, sehr geschickt im Schusswaffengebrauch, sentimental, immer für einen guten Scotch oder irischen Whiskey zu haben ... einen wie Snow zum Freund zu haben, ist sicherlich immer von Vorteil. Das gilt übrigens nicht nur für ein Leben in Detroit.

**SUPPPORT YOUR LOCAL BOOKSHOP / ©Peter Cremer, Juli 2022**